

MÄRKISCHE WASSERZEITUNG

Offizielle Mitteilungen der kommunalen Wasser- und Abwasserverbände
WAZ Blankenfelde-Mahlow, TAZV Luckau, WARL Ludwigsfelde und KMS Zossen • E-Paper: wasserzeitung.info/e-paper/

30. Jahrgang · Nr. 1
März 2025



Bestens ausgebildeter Nachwuchs

Neue Fachkräfte für die Zweckverbände freigesprochen

Niclas Timptner nahm am 31. Januar gleich zwei Stufen auf dem Weg in sein erfolgreiches Berufsleben. Der 22-Jährige beendete in Cottbus die dreieinhalbjährige Ausbildung zum Anlagenmechaniker im Bereich Instandhaltung mit der Freisprechung und erhielt seinen ersten Arbeitsvertrag.

Ein Arbeitgeber, die DNWAB, begrüßte die frischgebackene Fachkraft mit einer feierlichen Zeremonie. „Die Freisprechung ist nicht nur für die neuen Gesellen ein Erfolg. Sie unterstreicht gleichzeitig unsere aktive, erfolgreiche Förderung von jungen Fachkräften in der Branche“, ordnet DNWAB-Geschäftsführer René Windszus ein. „Diesen frischen Wind brauchen auch und gerade wir als größter Betriebsführer in Brandenburg, um die ambitionierten Vorhaben unserer Zweckverbände in ihre Netze und Anlagen umsetzen zu können.“ Allein die Verbandsversammlungen der vier Herausgeberverbände dieser Märkischen WASSERZEITUNG haben für 2025 Wirtschaftspläne mit Gesamtinvestitionen von 27,8 Mio. Euro verabschiedet, um die Ver- und Entsorgung rund um die Uhr sichern zu können.

Fortsetzung auf Seite 4



DNWAB-Geschäftsführer René Windszus gratuliert dem frischgebackenen Gesellen und neuen Mitarbeiter zur Freisprechung. Auch Conrad Schadock, Abteilungsleiter Trinkwasser und Ausbilder für Anlagenmechaniker bei der DNWAB, Jens Meier-Klodt, kaufmännischer Geschäftsführer der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG, sowie Jörg Lange, Gruppenleiter Ausbildung bei der LWG (v. l.), beglückwünschen den 22-Jährigen.

Foto: SPREE-PR/Petsch



Wer nicht fragt? Bleibt dumm!

Foto: SPREE-PR/Petsch

Hunderte Mädchen und Jungen treffen sich seit 2007 jedes Jahr im Juni im Wasserwerk Ludwigsfelde, um das wichtigste und bestkontrollierte Lebensmittel zu feiern. Dabei sorgen rund 120 Helferinnen und Helfer an mehr als 20 verschiedenen Stationen dafür, dass die Kids viel Wissenswertes und Interessantes über das Lebenselixier und seine Bedeutung lernen können.

Anmeldungen für die 2025er Ausgabe am 6. Juni nimmt sellenthin.yvonne@dnwab.de gern entgegen.

■ KOMMENTAR zum Weltwassertag „Erhalt der Gletscher“ am 22. März

Unsere Orientierung für langfristige wasserwirtschaftliche Planungen

Die weltweit zu beobachtende Beschleunigung des Abschmelzens von Gletschern ist ein unübersehbarer Beweis für die Folgen des fortschreitenden Temperaturanstiegs, der vor allem durch klimaschädliche Emissionen forciert wird. Mit dem Abschmelzen der Eismassen gerät ein wichtiges Element zum Erhalt unserer Süßwasservorräte aus dem Gleichgewicht und kann nach wissenschaftlichen Einschätzungen weltweit die Trinkwasserversorgung von rund 2 Milliarden Menschen gefährden. Der Klimawandel führt nicht nur zum Rückzug von Gletschern, erwirkt sich auf den Wasserhaushalt in allen Regionen aus. Daher erforscht der DVGW in seinem

„Zukunftsprogramm Wasser“ (www.dvgw.de) u. a. die Entwicklung des gesamten Wasserbedarfes und des Wasserdargebotes in Deutschland bis zum Jahr 2100. Damit wird eine Orientierung für langfristige wasserwirtschaftliche Planungen ermöglicht.

Für Brandenburg weisen verschiedene Klimaszenarien deutliche Temperaturanstiege auf, die zu einem höheren Wasserbedarf führen werden, insbesondere in der Landwirtschaft. Die ebenfalls prognostizierte Verlagerung der Niederschläge in das Winterhalbjahr kann zwar zu einer Zunahme der Grundwasserneubildung führen, fraglich ist aber, ob dadurch der steigende Wasserbedarf

kompensiert werden kann. Daher wird für Berlin und Brandenburg eine gemeinsame Strategie zur Wasserversorgung erarbeitet, sodass auch unter veränderten Klimabedingungen eine sichere Versorgung unter Berücksichtigung des Schutzes von Natur und Umwelt gewährleistet werden kann. Die dafür erforderlichen Investitionen stellen eine neue Herausforderung dar, die ein gut abgestimmtes Handeln aller Beteiligten erfordert.



Foto: DVGW

Ralf Wittmann,
DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e. V., Landesgruppe Berlin/Brandenburg

Alles klar mit KARL? 2027 tritt die Kommunalabwasserrichtlinie in Kraft „Wir brauchen praktikable, unbürokratische Vorgaben!“

Für die Abwasserentsorger in Brandenburg läuft der Countdown: Bis Mitte 2027 muss die neu gefasste Kommunalabwasserrichtlinie (KARL) der Europäischen Union – seit Anfang 2025 in Kraft – in nationales Recht umgesetzt werden. Schon heute üben sich die kommunalen Unternehmen der Branche alles andere als in stiller Geduld, wie unser Besuch in Eisenhüttenstadt verdeutlicht.

Wenn gleich die Verbandsvorsteherin des TAZV Oderau den Vorschusslorbeeren für KARL beipflichtet („Meilenstein für den Gewässerschutz“), weiß Heike Herrmann nur zu gut um die verbliebenen Hausaufgaben. Es müssten zügig die Vorgaben für die dritte und die neue vierte Reinigung auf den Kläranlagen her und, bitte!, eine bürokratiarme Umsetzung der zu erwartenden Berichtspflichten.

Und gleichzeitig hebt die Wasserkirtschaftlerin im neuen Podcast „WASSERZEITUNG“ (bei deezer/spotify u.a.) hervor: „Man darf nicht aus den Augen verlieren, dass die kommunale Abwasserwirtschaft nur einen Teilbeitrag zum Gewässerschutz leisten kann. Es gibt noch viele andere Akteure, die ebenfalls gefordert sind.“ Dazu gleich mehr.

Erst sind die „Großen“ dran

Insbesondere der Fokus auf die noch bessere Beseitigung von Stickstoff und Phosphor (3. Reinigungsstufe) sowie – für die meis-



Heike Herrmann ist eine Frau, die viele „Hüte“ aufhat. Verbandsvorsteherin des TAZV Oderau (Eisenhüttenstadt), Vorstandsvorsitzende der Kooperation Wasser und Abwasser Brandenburg (KOWAB) Ost, Leiterin der Arbeitsgruppe Wasser/Abwasser im Landesverband Berlin-Brandenburg des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU) und Vorstandsmitglied des Landeswassererverbandstages (LWT) Brandenburg.

Foto: SPREE-PR/Arbeit

ten komplett neu! – Spurenstoffe, Arzneimittelreste und Mikroplastik (4. Stufe) aus dem Abwasser wird die kommunalen Unternehmen herausfordern. „Es gibt für die technische und bauliche Umsetzung einen konkreten Zeitplan“, erläutert Heike Herrmann. „Die neue Vierbehandlung wird es zwar auch für die meisten klei-

neren Anlagen bis 150.000 Einwohnergleichwerte geben, aber erst später als für die Großen avisiert.“ Schon heute gelten bei uns für den Ablauf aus Kläranlagen im Vergleich mit anderen europäischen Ländern deutlich schärfere Anforderungen, die zudem permanent überwacht werden. „In Deutschland müssen die Grenzwerte im Kläranlagenablauf in einer qualifizierten Stichprobe eingehalten werden – zu jedem Zeitpunkt des Tages! Anderswo genügt eine 24-Stunden-Mischprobe, also ein Mittelwert.“

Es geht dabei um viel Geld

Mit der Umsetzung der Kommunalabwasserrichtlinie rücken die Kläranlagen nun der wachsenden unsichtbaren Fracht zu Leibe, die (noch?) unvermeidbar ist. Denn Arzneimittel werden vom Körper nicht komplett absorbiert, viele Kosmetikartikel wie Cremes und Schminke enthalten Mikroplastik – all das landet im Abwasser. „80 Prozent der Investitionskosten für die sogenannte 4. Reinigungsstufe und auch 80 Prozent der späteren Betriebskosten sollen von den Herstellern von Arznei- und Kosmetikprodukten getragen werden“, beschreibt die Verbandsvorsteherin das in der KARL verankerte Verursacherprinzip (Herstellerverantwortung). Sie ist „sehr gespannt“ auf – so der Wunsch – eine praktikable Lösung, wie die Kläranlagen-Betreiber ihre finanziellen Ansprüche zeitnah und ohne überbordende Bürokratie geltend machen können. „Am

Ende des Tages geht es für uns um sehr viel Geld!“

Und noch eine Baustelle

Während die kommunale Abwasserwirtschaft die Detailvorgaben für KARL erwartet, um mit konformen Lösungen vor Ort loszulegen, gibt es noch eine weitere „Baustelle“: den Klärschlamm. „Was uns die Klärschlammverordnung von 2017 verpflichtend vorgibt, kann ein einzelner Betrieb kaum alleine lösen. Zusammen ist man stärker“, verweist Heike Herrmann beispielhaft auf die KLAR Kooperations Lautsitzer Abwasser Recycling GmbH – eine gemeinsame Initiative ihres TAZV Oderau mit der FWA Frankfurt (Oder) und der LWG Cottbus. „Wir haben zusammen genug Kapazitäten, um eine Anlage wirtschaftlich betreiben zu können und den lebenswichtigen – und endlichen! – Phosphor rückzugewinnen.“ Die KLAR bemüht sich um weitere Mitgesellschafter in Ostbrandenburg und Sachsen,

„80 Prozent der Investitionskosten für die sogenannte 4. Reinigungsstufe und auch 80 Prozent der späteren Betriebskosten sollen von den Herstellern von Arznei- und Kosmetikprodukten getragen werden“, beschreibt die Verbandsvorsteherin das in der KARL verankerte Verursacherprinzip (Herstellerverantwortung). Sie ist „sehr gespannt“ auf – so der Wunsch – eine praktikable Lösung, wie die Kläranlagen-Betreiber ihre finanziellen Ansprüche zeitnah und ohne überbordende Bürokratie geltend machen können. „Am Ende des Tages geht es für uns um sehr viel Geld!“

Regionalläden stehen bei den Konsumenten hoch im Kurs, die Grüne Woche bricht regelmäßig Besucherrekorde, Familienurlaub auf dem Bauernhof ist Megatrend – befinden wir uns in einer goldenen Zeit für die Agrarwirtschaft? Wir konnten uns auf der 2025er Grünen Woche über ein wirklich großes Interesse seitens der Verbraucher und des Handels freuen, ebenso über eine gestiegene Nachfrage zu Wochenendausflügen und Kurzurlauben. Der Wert der geführten Gespräche ist nicht zu unterschätzen, kann man doch interessante Schlussfolgerungen für zukünftige Produkte oder das Marketing ziehen. Aber leider reicht das noch nicht ganz für eine „Goldene Zeit“. Grüne Woche und alle Umfragen lassen zwar großes Interesse an Regionalität ablesen und einen „Megatrend“ vermuten, die Kaufentscheidung fällt am Ende dann leider doch noch zu oft anders aus – und das obwohl regionale Produkte gar nicht sehr viel teurer als Handelsmarken sind.

tes Abbild Brandenburger Land- und Ernährungswirtschaft.

Besuchen Sie die 30. Brandenburger Landpartie! Täglicher Bedarf: selbstverständlich

AUS DER REGION!



Unternehmerin Dorothee Berger (Geschäftsführerin der „Christine Berger GmbH & Co. KG“) ist seit Jahresbeginn Vorstandsvorsitzende des Brandenburger Agrarmarketingverbands pro agro.

Foto: Christine Berger GmbH

Ihr Geheimtipp? Wie bekommt man wirklich einen umfassenden Eindruck von den Angeboten?

Nun, Aufgabe der Landpartie ist es ja, vermeintliche Geheimnisse zu lüften – und zu zeigen, dass es keine gibt. Landwirte und Erzeuger wollen sich präsentieren und transparent ihr Tun und Wirken erklären. Ich empfehle, sich eine Region auszusuchen und dort dann zwei oder drei Unternehmen zu besuchen. Man kann da zum Beispiel nach Größe oder nach Sortiment unterscheiden. Das Schöne ist ja, dass Produzenten regionaler Lebensmittel nicht nur zur Landpartie Rede und

Antwort stehen, sondern jederzeit. Einfach anrufen oder hinfahren. Versuchen Sie das mal beim Hersteller eines internationalen Industrieprodukts! Zum kurzen Weg kommt also noch der kurze Draht hinzu. Besser geht es nicht.

Wie vielfältig ist die märkische Agrar- und Ernährungswirtschaft überhaupt aufgestellt? Wie viel Innovation einerseits und Beständigkeit andererseits nehmen Sie wahr? Was sind die „Renner“? Grundsätzlich können wir die komplette Bandbreite der Alltagsversorgung abdecken, natürlich saisonal. Unser jährlich ausgelobter Marketingpreis, der sich auch im 26. Jahr seines Bestehens großer Beliebtheit unter den Direktvermarktern, Ernährungswirtschaftlern und Touristikern erfreut, belegt mit seinen Wettbewerbsbeiträgen, dass die Brandenburger Unternehmen nicht stillstehen und jedes Jahr aufs Neue mit kreativen und innovativen Ideen aufwarten. Natürlich ist die Ernährungswirtschaft über die letzten Jahrzehnte moderner geworden; gleichzeitig bleibt uns als regionale Produzenten die Bindung an die heimische Scholle erhalten sowie der Wunsch in unserer Region für die Region zu arbeiten. Da ist man bei aller Innovation dann doch traditionell verwurzelt.

Was die Frage nach den „Renner“ angeht: Die mag es geben, aber außergewöhnliche Kreationen für die Nische sind nicht das, wovon Regionalität in Brandenburg überleben kann. Wichtig ist, dass die Produkte des täglichen Bedarfs auf den Tischen der Region ganz selbstverständlich aus Brandenburg stammen.

Wo steht Brandenburgs Ernährungswirtschaft im Vergleich der Bundesländer?

Wir stehen gut da und müssen uns nicht verstecken. Mit dem Lebensmitteleinzelhandel und anderen Absatzpartnern in Brandenburg und Berlin arbeiten wir seit Jahren sehr erfolgreich zusammen. Was unserer Region leider noch ein wenig fehlt, ist das in anderen Ländern als ganz normal wahrgenommene Verständnis, dass man sich gerade in der Grundversorgung selbstverständlich zuvorderst bei den regionalen Anbietern bedient, bevor man seinen Warenkorb mit auswärtigen Produkten füllt. Aber auch dafür wirbt unser Verband auf verschiedenen Kanälen und mit der landesunterstützten Kampagne „Deine Wahl ist regional“.



Ein stimmungsvoller Traktorkremser während der Brandenburger Landpartie 2024.

Foto: pro agro/Tim Leidecker

Das Wochenende der offenen Tore!

Die 30. Brandenburger Landpartie lädt am 14. und 15. Juni zum Entdecken, Erleben und Genießen ein. Die Landpartie-Broschüre mit allen Gastgebern wird ab Anfang Mai im Einzelhandel, bei den Touristinformationen sowie direkt bei „pro agro“ in Schönwalde-Glien erhältlich sein. Online finden Sie alle Informationen ebenfalls ab Anfang Mai – laufend aktualisiert – unter:



<https://www.brandenburger-landpartie.de/aufzugstips/brandenburger-landpartie/>

KOMMENTAR

Meilenstein für saubere Gewässer

Ohne funktionierende Kläranlagen keine ökologisch intakten Gewässer, kein sauberes Grundwasser und damit auch keine Basis für eine jederzeit sichere Versorgung mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser. Abwasserbehandlung ist die zentrale Säule des Gewässerschutzes, die EU-Kommunalabwasserrichtlinie ist die zentrale rechtliche Säule der Abwasserbehandlung.

Mit der Novellierung hat die Europäische Union nach über 30 Jahren die Richtlinie an die Gegenwart angepasst und die Anforderungen – zum Teil deutlich – verschärft. Rückstände von Arzneimitteln sind in jedem Gewässer nachweisbar. Mit der bewährten Kläranlagentechnik lassen sich diese nicht aus dem Abwasser heraus-



Foto: Peter Hinsel

filtern, sie gelangen in die Gewässer. Die EU schreibt jetzt einen großflächigen Ausbau von Kläranlagen um eine vierte Reinigungsstufe vor. Viele Arzneimittelrückstände können damit um weit über 90 Prozent abgebaut werden. Eine Herausforderung für die Abwasserwirtschaft – aber auch ein Meilenstein für den Schutz unserer Gewässer.

Dr. Lisa Broß, Sprecherin Bundesgeschäftsführung Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA)

<https://wasserjobboerse.info>

Fortsetzung von Seite 1

Bestens ausgebildeter Nachwuchs

Wichtiger Arbeit- und Auftraggeber

Die DNWAB sucht und braucht kontinuierlich tatkräftigen Nachwuchs. Kommunale Wasserver- und Abwasserentsorger sind für die Infrastruktur in der Region von entscheidender Bedeutung. Auch als wichtige Arbeitgeber und Auftraggeber „Das schafft wirtschaftliche und soziale Stabilität sowie Entwicklung vor Ort“, so Windszus.

„Mit unseren mehr als 300 Mitarbeitenden gehören wir zu den großen mittelständischen Arbeitgebern.“ Für lokale Dienstleister, etwa für Fäkalienabfuhr, Ingenieurbüros oder Baufirmen, ist die Wasserversorgung ein verlässlicher Auftraggeber und schafft oder erhält weitere Arbeitsplätze.

Ausbildungsplatz gesucht?

„Um unseren Bedarf an Fachkräften nachzuwuchs mit steuern zu können, bilden wir seit 2023 Industriekaufleute und ab 2025 auch Elektroniker und Industrielektriker für Betriebstechnik selbst aus“, sagt Nicole Zschoch, Auszubildende bei der DNWAB, und verweist auf noch offene Azubi-Stellen für Industriekaufmann/-frau oder An-

Die DNWAB, Betriebsführer der vier Zweckverbände, in Zahlen für 2024

Trinkwasser-Gesamtgebrauch

KMS 2.245.415 m³WAZ ca. 1.200.000 m³WARL 4.160.273 m³TAZV 1.163.512 m³gesamt: 8.769.200 m³

= ca. 1,5% mehr als 2023



Geringste Einspeisung ins Netz: 32.521 m³ am 25.12.2024

Höchste Einspeisung ins Netz: 61.567 m³ am 29.08.2024

Wasserzähler gewechselt: 8.037

Gartenwasserzähler neu installiert: 1.720

durch Installateure gewechselte Gartenwasserzähler: 380

KURZER DRAHT



Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebs- gesellschaft mbH
Köpenicker Straße 25
15711 Königs Wusterhausen

Telefon 03375 2568-0
info@dnwab.de

www.dnwab.de


Sprechzeiten
Montag 08:00 – 15:30 Uhr
Dienstag 08:00 – 18:00 Uhr
Donnerstag 08:00 – 15:30 Uhr
Freitag 07:00 – 12:00 Uhr
Bereitschaftsdienst
0800 8807088

+++ Neues aus den Zweckverbänden +++

KMS Zossen

Änderungen bei der Fäkalentsorgung

Ab 2026 braucht der KMS ein neues Abfuhrunternehmen für die abflusslosen Sammelgruben und Kleinkläranlagen seiner 4.200 dezentral entsorgten Kunden – der langjährige Abwasserentsorger Matthias Thomas aus Sperenberg

Lindenbrück kommt an den Kanal

Bei den rund 100 Grundstückseigentümern im Zossener Ortsteil Lindenbrück zieht schon bald der Entsorgungsfortschritt ein: Anfang März begann im Dorf die Schmutzwasserverschließung. Die Anwohner hat der KMS bereits frühzeitig über die Bau-



Die idyllische Dorfstraße in Lindenbrück: Kaum vorstellbar, dass hier noch keine Kanalisation liegt. Aber bald!

Ablesefehler werden vermieden.

■ Smart Meter „melden“ den Zählerstand „automatisch“. „Das ist vor allem bei Gartenwasserzählern (GWZ) von Vorteil“, betont Antje Motz. „Hier werden die Ablesekarten oft sehr spät an uns gesandt, sodass Bescheide korrigiert werden müssen. Das wollen wir vermeiden, um den Verwaltungsaufwand zu minimieren“, führt die Verbandsvorsteherin aus.

der digitalen GWZ zu steigern.“ Auch hier liegen die Vorteile klar auf der Hand: kein Ablesen mehr, kein Versenden von separaten Ablesekarten, 12 Jahre Laufzeit ab Eingang in das Abrechnungssystem. UND wie bei herkömmlichen GWZ muss für die gemessene Menge, die für die Gartenbewässerung genutzt wurde, keine Schmutzwassergebühr gezahlt werden.

Also? Smarter Gartenwasserzähler!
„Es ist unser Anliegen, auch die Anzahl

Das Kundenportal ist online!

Mehr Komfort, mehr Kontrolle und viele Vorteile: So lässt sich die neue Bequemlichkeit beim WAZ zusammenfassen. Ganz praktisch von zu Hause oder unterwegs aus können Sie nahezu alle Dienstleistungen Ihres Zweckverbandes nutzen. Einmal registrieren – immer nutzen: Ihre Kundennummer, eine E-Mail-Adresse und ein selbst gewähltes Passwort unter <https://kundenportal.waz-bm.de/waz/bkp/> eingeben – und schon ist Ihr WAZ rund um die Uhr für Sie da. Gewinn für den WAZ: Dokumente und Formulare müssen nicht mehr doppelt und dreifach in die Hand genommen werden.

WARL Ludwigsfelde

Viel vor in diesem Jahr

2025 arbeitet der WARL intensiv an der Erneuerung und Modernisierung der Anlagentechnik in den Wasserwerken, Kläranlagen und Schmutzwasserpumpwerken. Die wichtigsten Investitionsmaßnahmen:

■ **Großbeuthen:** Erschließung der Wasserfassung durch den Bau von drei neuen Brunnen ■ **Großbeuthen/Ludwigsfelde:** Bau einer neuen Rohwasserleitung von der Wasserfassung Großbeuthen zum Wasserwerk Ludwigsfelde ■ **Ludwigsfelde:** Erneuerung der Trinkwasserleitungen An der Dorfaue, Löwenstraße und Grenzstraße ■ **Löwendorf:** zweiter Bauabschnitt in der Zillestraße – Erneuerung der Trinkwasserleitung ■ **Trebbin:** Sanierung des Schmutzwasserkanals in der Park- und Ebelstraße

TAZV Luckau

Gute Arbeit, Firma Schuster Entsorgung!

Never change a winning team – heißt es in der Arbeitswelt, wenn etwas besonders gut klappt. Das kann man auch über die Zusammenarbeit des TAZV mit der Schuster Entsorgung GmbH sagen. „Im letzten Jahr erwies

sich die Firma bei der EU-Ausschreibung unserer dezentralen Entsorgung erneut als wirtschaftlichster Bieter und erhielt den Zuschlag für die nächsten Jahre“, informiert Verbandsvorsteher Stefan Ladwig.



Seit 2013 fährt das Unternehmen für den Wasser-Abwasser-Dienstleister aus Luckau die Fäkalien aus abflusslosen Sammelgruben und Kleinkläranlagen ab.
Foto: Fa. Schuster

Welcher Ort / Ortsteil bezieht aus welchem Versorgungsgebiet sein Trinkwasser?

WARL Ludwigsfelde

Ort/Ortsteil	Härte	Versorgungsgebiet
Ahrensdorf	3	Ludwigsfelde
Birkenhain	3	Ludwigsfelde
Birkholz	3/2	Ludwigsfelde/Gr. Schulzendorf
Christinendorf	3	Trebbin
Friederikenhof	3/2	Ludwigsfelde/Gr. Schulzendorf
Genshagen	2	Groß Schulzendorf
Gröben	3	Ludwigsfelde
Groß Schulzendorf	2	Groß Schulzendorf
Großbeeren	3/2	Ludwigsfelde/Gr. Schulzendorf
Großbeuthen	2	Thyrow
Heinersdorf	3	Ludwigsfelde
Kerzendorf	3	Trebbin
Kleinbeuthen	2	Thyrow
Löwenbruch	3	Löwenbruch
Ludwigsfelde	3	Ludwigsfelde
Märkisch Wilmersdorf	3	Trebbin
Nunsdorf	3	Trebbin
Siethen	3	Ludwigsfelde
Thyrow	2	Thyrow
Trebbin	3	Trebbin
OT Trebbin (ab 01.01.2016)		
- Blankensee	2	Schönhagen
- Glau	2	Schönhagen
- Klein Schulzendorf	3	Trebbin
- Kliestow	3	Trebbin
- Lüdersdorf	2/2	Kummersd.-Gut/Lindenbr.
- Schönhagen	2	Schönhagen
- Stangenhagen	2	Schönhagen
- Wiesenhagen	3	Trebbin
Wietstock	3/2	Trebbin/Gr. Schulzendorf.

TAZV Luckau

Ort/Ortsteil	Härte	Vers.-geb.
Altgolßen	3	Sellendorf
Alteno	2	Schollen
Altsorgefeld	2	Dahme
Beesdau	2	Schollen
Bergen	1	Schrakau
Bollendorf	2	Dahme
Bornsdorf	2	Bornsdorf
Buckow	2	Groß Ziescht
Cahnsdorf	2	Schollen
Pelkwitz	2	Schollen
Prierow	3	Sellendorf
Reichwalde	2	Schollen
Riedebeck	2	Schollen
Rietdorf	2	Dahme
Rosenthal	2	Dahme
Rüdingsdorf	2	Schollen
Sagritz	3	Sellendorf
Schäcksdorf	3	Sellendorf
Schenkendorf	3	Sellendorf
Schiebsdorf	2	Schollen
Schlabendorf	2	Schollen
Schollen	2	Schollen
Schöneiche	3	Sellendorf
Schönerlinde	3	Sellendorf
Schönwalde	2	Schollen
Schwarzenburg	2	Schollen
Schwebendorf	2	Dahme
Sellendorf	3	Sellendorf
Sieb	2	Dahme
Sorge	2	Schollen
Terpt	2	Schollen
Trebbinchen	2	Bornsdorf
Uckro	2	Schollen
Wahlsdorf	2	Groß Ziescht
Walddrehna	2	Schollen
Waltersdorf	2	Schollen
Wehnsdorf	2	Schollen
Weißack	2	Bornsdorf
Wierigsdorf	2	Schollen
Wildau-Wenddorf	3	Sellendorf
Wilmersdorf-Stöbitz	2	Schollen
Wittmannsdorf	2	Schollen
Wüstermark	2	Schollen
Zützen	3	Sellendorf
Zagelsdorf	2	Dahme
Zauche	2	Schollen
Zieckau	2	Schollen
Zöllmersdorf	2	Schollen

Fortsetzung TAZV Luckau

Ort/Ortsteil	Härte	Vers.-geb.
Teurow OT (Halbe)	1	Teurow
Rietzneudorf	3	Sellendorf
Jühnsdorf	2	Groß Schulzendorf
Staakow	3	Sellendorf
Waldow	3	Sellendorf

WAZ Blankenfelde-Mahlow

Ort/Ortsteil	H.	Versorgungsgebiet
Dahlewitz	3	Rangsdorf
Fernneudorf	2	Kummersdorf-Gut
Gadisdorf	2/2	Lindenbr./Kummersd.-Gut
Glienick	2/2	Lindenbr./Gr. Schulzendorf
Groß Machnow	2	Lindenbrück
Horstfelde	2/2	Lindenbr./Gr. Schulzendorf
Kallinchen	2	Lindenbrück
Klausdorf	2	Lindenbrück
Kummersd.-Alex.	2/2	Kumm.d.-Gut/Lindenbr.
Kummersd.-Gut	2	Kummersd.-Gut
Lindenbrück	2	Lindenbrück
Mellensee</td		

Was die Flussgemeinschaft Elbe in Brandenburg leistet Für sicherer Fluss durch die Mark

Das deutsche Wort „Gemeinschaft“ hat einen wunderbaren Klang. Da schwingt ein kraftvolles „Einer für alle, alle für einen“ mit. Wenn sich mehrere zusammen, dann sind sie eben stärker als eine/r allein! Von einer solchen Gemeinschaft profitiert auch Deutschlands zweitlängster Fluss – die Elbe. Und Städte wie Mühlberg im Süden Brandenburgs.

Im Landkreis Elbe-Elster erstreckt sich die Elbe von Fichtenberg im Süden bis nach Martinskirchen im Norden und passiert Mühlberg/Elbe. Die Bürger der Stadt wussten nach den Hochwassern 2002 und 2013, dass ihre Schutzanlagen am Fluss bei extremen Pegeln nicht ausreichen. Es musste etwas passieren, um eine der letzten verbliebenen Schwachstellen an der Elbe zu beheben. Genau das erfolgte 2024 an gleich zwei Deichabschnitten. Deren Kronen wurden an den Bemessungswasserstand 10,11 Meter angepasst, was dem Scheitel vom August 2002 entspricht und damit einem statistisch seltener als einmal in 100 Jahren vorkommenden Hochwasser.

Risiken erkennen und beseitigen

Seit 1997 wurden von den fast 900 Millionen Euro für den Hochwasserschutz in Brandenburg rund 200 Millionen Euro für die Deiche und Anlagen an der Elbe investiert.

Im Raum Mühlberg sind bislang über 13 Kilometer des Elbhauptdeichs erneuert – weitere Abschnitte werden folgen. Wie notwendig das ist, haben die Hochwasser im Herbst 2024 eindringlich vor Augen geführt. Die verstärkten Deichabschnitte in Mühlberg haben ihre Bewährungsprobe jedenfalls bestanden!

Das Management von Hochwasserrisiken steht auch bei der „Flussgemeinschaft Elbe“ ganz oben auf der Agenda. Gleich zehn Bundesländer haben sich 2004 für die „FGG Elbe“ zusammengetan, obwohl nur sieben von ihnen Anlieger sind. Das liegt schlicht daran, dass die FGG Elbe ihren Schützling als Gesamtgewässer begreift, einschließlich seiner Zuflüsse. Und so fanden auch Bayern (Quelle der Saale), Berlin (Havel) und Thüringen (Unstrut, Ilm) in die Gemeinschaft.



Die Bundesländer der Flussgemeinschaft Elbe sowie die wichtigsten Flüsse. Karte: © FGG Elbe (2004)



Die mit Verkalitsteinen verstärkte Böschung an der Alten Elbe in Mühlberg/Elbe.
Foto: Pressestelle Kreisverwaltung EE/Tilo Wanka

Gemeinsame Lösungen für alle

Das Land Brandenburg hatte den Vorsitz der Elbministerkonferenz – oberstes Entscheidungsgremium der FGG Elbe – bisher einmal inne: von 2016 bis 2018. Zu Jahresbeginn hat Niedersachsen den Staffelstab von Mecklenburg-Vorpommern übernommen. „Brandenburg misst seiner Zusammenarbeit mit den anderen Bundesländern eine große Bedeutung

- Länge: 1.094 km ■ davon in D: 727 km ■ in Brandenburg: 84 km
- Einzugsgebiet: 148.268 km² Fläche
- Quelle: Riesengebirge (CZ) als Labe ■ Mündung: Nordsee bei Cuxhaven
- Breite: 10 bis 150 m (Unterlauf) ■ Tiefe: 0,5 bis 5 m (Unterlauf)
- Staustufen: 1, bei Geesthacht/Schleswig-Holstein
- Bekannteste Elbbrücke: Blaues Wunder/Dresden

Elbe-Informationen



Frühlings-Wasser-Rätsel

125€, 75€ oder 50€ gewinnen! **ONLINE**

Diese WASSERZEITUNG erscheint auch als E-Paper für die Herausgeber WAZ Blankenfelde-Mahlow, LWG Cottbus, WAV Elsterwerda, MWA Kleinmachnow, MAWV Königs Wusterhausen, TAZV Luckau, WARL Ludwigsfelde, WAV Rathenow und KMS Zossen. Bitte scannen Sie den QR-Code und wählen unter „WASSER e-paper“ Ihren Versorger aus. Viel Erfolg!

Foto: SPREE/PF/Giebel

Jedes Jahr werden von Naturschutzorganisationen, Gesellschaften und Verbänden in unterschiedlichen Kategorien Arten von Tieren und Pflanzen sowie Lebensräume als Aushängeschilder für mehr Naturschutz gekürt. Neben dem prominenten Wildtier und Vogel des Jahres gibt es zahlreiche weitere Kategorien wie Bäume, Fische, Giftpflanzen, Einzeller, Pilze, Amphibien oder Zootiere. Hier eine kleine Auswahl der Vertreter der Jahreswesen 2025.

Vogel des Jahres

Der Hausrotschwanz

Bereits vor Sonnenaufgang ist dieser Frühaufsteher in Wohngebieten laut und deutlich zu hören. Besonders hübsch klingt das nicht immer. Was er an gesanglicher Schönheit vermissen lässt, macht der Vogel wett durch Ausdauer und Lautstärke. Schließlich hatte er ursprünglich in Gebirgen weite Reviere klanglich zu verteidigen. Inzwischen ist der in Mittel- und Nord-Europa sowie Asien verbreitete Singvogel aber nicht nur in Naturgebieten zu hören. Seine Nester baut der anspruchlose Hausrotschwanz auch gerne in Löchern an Häuserfassaden, Schuppen oder unter Dachvorsprüngen und begleitet lauthals das frühmorgendliche Erwachen seiner menschlichen Mitbewohner. Im Gegensatz zu vielen anderen Jahreswesen gilt der Hausrotschwanz aktuell nicht als gefährdet.

Wildtier des Jahres

Der Alpenschneehase

Im Sommer braun, im Winter weiß. Der farbenwechselnde Hase ist äußerst selten geworden und gilt als vom Aussterben bedroht. Eine Gefahr für den Alpenschneehasen (*lat. Lepus timidus varronis*) ist in Deutschland vor allem der Klimawandel. Denn: Im Winter färbt sich der Hase weiß, was als perfekte Tarnung im Schnee fungieren soll. Doch ohne den Schnee, der selbst in den Alpen nicht jedes Jahr mehr sicher fällt, wird dem Verwandlungskünstler dieser Trick zum Verhängnis. Für Fressfeinde, wie Greifvögeln, ist er dann wie auf dem Präsentierteller gut sichtbar.

Auch Skigebiete machen dem Alpentier das Leben schwer. Selbst unter exotischen Fröschen in den Tropen ist eine blaue Färbung selten anzufinden. Um so spektakulär ist das himmelblaue Balzkleid des einheimischen Moorfrösches, wenn er Frühlingsgeföhle entwickelt. Den Rest des Jahres verbringen die Männchen dieser Spezies etwas bedeckter im gut getarnten Brautton. Obwohl dieser Frosch ein ungewöhnlich weites Verbreitungsgebiet hat, das von Nordfrankreich bis weit nach Russland, Finnland und die Ukraine reicht, gilt er als vom Aussterben bedroht. Grund der Bedrohung wie bei vielen anderen Amphibien: das zu frühe Austrocknen von Laichgewässern durch den Klimawandel, aber auch das Verschwinden von Mooren und Feuchtwiesen durch die Land- und Forstwirtschaft.

Amphib des Jahres
Der Moorfrösch

Selbst unter exotischen Fröschen in den Tropen ist eine blaue Färbung selten anzufinden. Um so spektakulär ist das himmelblaue Balzkleid des einheimischen Moorfrösches, wenn er Frühlingsgeföhle entwickelt. Den Rest des Jahres verbringen die Männchen dieser Spezies etwas bedeckter im gut getarnten Brautton. Obwohl dieser Frosch ein ungewöhnlich weites Verbreitungsgebiet hat, das von Nordfrankreich bis weit nach Russland, Finnland und die Ukraine reicht, gilt er als vom Aussterben bedroht. Grund der Bedrohung wie bei vielen anderen Amphibien: das zu frühe Austrocknen von Laichgewässern durch den Klimawandel, aber auch das Verschwinden von Mooren und Feuchtwiesen durch die Land- und Forstwirtschaft.

Fisch des Jahres
Der Aal

Während früher der europäische Aal etwa die Hälfte des gesamten Fischbestandes europäischer Binnengewässer ausmachte, sodass Bauern Jungaale in Massen auf

Jahreswesen 2025

Schau her – und schütze mich



Vogel des Jahres

Der Hausrotschwanz
(*lat. Phoenicurus ochruros*)
ist ein lautstarker frühmorgendlicher Begleiter nicht nur in der Natur, sondern auch in Wohngebieten.



Foto: Loki Schmidt Stiftung

Blume des Jahres

Das Sumpfblutauge

Der Schutz für Moore und das Klima steht für die Loki Schmidt Stiftung bei der Wahl des Sumpfblutauges (*lat. Comarum palustre*) zur Blume des Jahres im Fokus. Bereits 95 Prozent aller Moorflächen in Deutschland gelten als zerstört. Die sonst so artenreichen Naturgebiete werden durch Abtorfung, Entwässerung und landwirtschaftliche Nutzung zurückgedrängt. Das wunderschöne Sumpfblutauge wächst mit Vorliebe im Randbereich von Hochmooren, aber auch an Ufern von stehenden oder sehr langsam fließenden Gewässern. Die zu den Rosengewächsen gehörende Blume lockt eine Vielzahl von Insekten an. In den meisten Bundesländern steht sie auf der roten Liste.



Alle Wesen auf einen Blick:



wieder zurück nach Europa und Nordafrika in die Binnengewässer. Dieser aufwändige Lebenszyklus macht ihn empfindlich gegenüber Störungen. Und diese gibt es für diese schlangenförmige Fischart zuhauf. In Form von Wanderhindernissen, Klimawandel, Lebensraumverlust und illegalem Handel nach Asien.

Fisch des Jahres

Der Aal

Während früher der europäische Aal etwa die Hälfte des gesamten Fischbestandes europäischer Binnengewässer ausmachte, sodass Bauern Jungaale in Massen auf

FRÜHJAHRSSPÜLUNG

Hinweis: An Samstagen, Sonntagen und Feiertagen wird nicht gespült.

TAZV LUCKAU	Datum	Uhrzeit
Altgolßen	14.03.–17.03.	7–16 Uhr
Altsorgefeld	20.03.–21.03.	7–16 Uhr
Bergen	31.03.–04.04.	7–16 Uhr
Bollensdorf / Körbaer Teich	11.03.–12.03.	7–16 Uhr
Bornsdorf / Grünwalde	31.03.–02.04.	7–16 Uhr
Buckow	25.03.–26.03.	7–16 Uhr
Crinitz	28.03.–03.04.	7–16 Uhr
Dahme	05.03.–11.03.	7–16 Uhr
Damsdorf	10.03.–11.03.	7–16 Uhr
Drahnsdorf	20.03.–26.03.	7–16 Uhr
Falkenberg	20.03.–21.03.	7–16 Uhr
Falkenhain	20.03.–21.03.	7–16 Uhr
Fürstlich Drehna	27.03.–28.03.	7–16 Uhr
Gahro	31.03.–03.04.	7–16 Uhr
Gebersdorf	14.03.–18.03.	7–16 Uhr
Glienig	10.03.–11.03.	7–16 Uhr
Golßen	17.03.–19.03.	7–16 Uhr
Hohendorf	12.03.–13.03.	7–16 Uhr
Jetsch	20.03.–25.03.	7–16 Uhr
Karlsdorf	11.03.–12.03.	7–16 Uhr
Kemlitz	20.03.	7–16 Uhr
Krossen	20.03.–28.03.	7–16 Uhr
Landwehr	20.03.	7–16 Uhr
Liepe	24.03.–25.03.	7–16 Uhr
Mahlsdorf	14.03.	7–16 Uhr
Mehlsdorf	11.03.–13.03.	7–16 Uhr
Niendorf	14.03.	7–16 Uhr
Prierow	20.03.	7–16 Uhr
Rietdorf	14.03.	7–16 Uhr
Rosenthal	18.03.–19.03.	7–16 Uhr
Sagritz	20.03.–24.03.	7–16 Uhr
Schäcksdorf	20.03.–27.03.	7–16 Uhr
Schenkendorf	10.03.	7–16 Uhr
Schöneiche	10.03.	7–16 Uhr
Schönerlinde	12.03.	7–16 Uhr
Schwebendorf	24.03.	7–16 Uhr
Sellendorf	12.03.–13.03.	7–16 Uhr
Sieb	19.03.–20.03.	7–16 Uhr
Trebbinchen	31.03.	7–16 Uhr
Tugam	27.03.	7–16 Uhr
Wahlsdorf	25.03.–26.03.	7–16 Uhr
Weißack	02.04.–03.04.	7–16 Uhr
Wildau-Wentdorf	20.03.–27.03.	7–16 Uhr
Zagelsdorf	18.03.	7–16 Uhr
Zützen	20.03.–25.03.	7–16 Uhr

KMS Zossen	Datum	Uhrzeit
Wünsdorf einschl. Waldstadt	03.03.–07.03.	7–16 Uhr
Jühnsdorf	10.03.	7–16 Uhr
Lindenbrück, Funkenmühle, Zesch am See	10.03.	7–16 Uhr
Kallinchen, Motzen, Töpchin	11.03.–14.03.	7–16 Uhr
Neuhof	27.03.	7–16 Uhr
Zossen, Nächst-Neuendorf	18.03.–21.03.	7–16 Uhr
Dabendorf	20.03.–21.03.	7–16 Uhr
Klein Kienitz, Großmachnow	25.03.–26.03.	7–16 Uhr
Klausdorf, Mellensee, Rehagen	31.03.–04.04.	7–16 Uhr
Rangsdorf	07.04.–11.04. 14.04.	7–16 Uhr
Saallow, Gadsdorf	09.04.–11.04.	7–16 Uhr
Glienick einschl. Werben	27.03.–28.03.	7–16 Uhr
Kummersdorf-Gut	22.04.	7–16 Uhr
Sperenberg incl. Fernneuendorf, Kummersdorf-Alexanderdorf	06.05.–09.05.	7–16 Uhr
Dahlewitz	24.04.–26.04.	7–16 Uhr
Horstfelde	16.04.	7–16 Uhr
Schünow	17.04.	7–16 Uhr
Kummersdorf-Gut	05.05.	7–16 Uhr
Dahlewitz	05.05.–07.05.	7–16 Uhr

Während der Spülung kann es zu Druckschwankungen und vorübergehender Trübung des Trinkwassers kommen.

Wir bitten den Gebrauch von druckabhängigen Geräten nach Möglichkeit zu vermeiden beziehungsweise zu beaufsichtigen.

Änderungen sind vorbehalten.

Bitte lesen Sie auch die aktuellen Aushänge in den Gemeinden und die Veröffentlichungen im Internet unter: www.dnwab.de

**Vielen Dank für Ihr Verständnis, Ihre Dahme-Nuthe
Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH
Köpenicker Straße 25
15711 Königs Wusterhausen**

Bereitschaft rund um die Uhr: 0800 8807088

Telefon: 03375 2568-0 · E-Mail: info@dnwab.de

WARL Ludwigsfelde	Datum	Uhrzeit
Ludwigsfelde incl. Preußenspark (ohne Ludwdrf.)	03.03.–07.03. 10.03.–14.03.	7–16 Uhr
Großschulzendorf	03.03.	7–16 Uhr
Trebbin, Löwendorf	04.03.–07.03.	7–16 Uhr
Genshagen einschl. Brandenburgpark	12.03.–13.03.	7–16 Uhr
Christinendorf	14.03.	7–16 Uhr
Nunsdorf	14.03.	7–16 Uhr
Märkisch Wilmersdorf	17.03.	7–16 Uhr
Wietstock	17.03.	7–16 Uhr
Ludwigsfelde Industriepark West	17.03.–18.03.	7–16 Uhr
Löwenbruch	18.03.	7–16 Uhr
Kerzendorf	18.03.	7–16 Uhr
Ludwigsdorf	19.03.–20.03.	7–16 Uhr
Kliestow, Wiesenhagen, Klein Schulzendorf	24.03.–25.03.	7–16 Uhr
Thyrow	26.03.–27.03.	7–16 Uhr
Ahrensdorf	21.03.	7–16 Uhr
Siethen	24.03.	7–16 Uhr
Großbeuthen, Kleinbeuthen	28.03.	7–16 Uhr
Großbeerlen, Neubeeren, GVZ	31.03.–04.04.	7–16 Uhr
Gröben	27.03.	7–16 Uhr
Jütcendorf, Mietgendorf, Schiaß	28.03.	7–16 Uhr
Schönhausen einschl. OT Priedel	08.05.	7–16 Uhr
Stangenhausen	13.05.	7–16 Uhr
Glau	13.05.	7–16 Uhr
Kleinbeeren	07.04.–08.04.	7–16 Uhr
Blankensee	09.05.	7–16 Uhr
Heinersdorf, Birkenhain, Birkholz, Friederikenhof	15.04.	7–16 Uhr
Lüdersdorf	12.05.	7–16 Uhr

WAZ Blankenf.-Mahlow	Datum	Uhrzeit
Diedersdorf	11.03.	7–16 Uhr
Blankenfelde	19.03.–21.03. 24.04.–26.04.	7–16 Uhr
Mahlow	22.04.–25.04. 28.04.–02.05.	7–16 Uhr

TRINKWASSERPARAMETER

Übersicht der durchschnittlichen Analysenergebnisse 2023/2024 von ausgewählten Parametern (Stand: Januar 2025)

Versorgungsgebiet	pH-Wert	Härtegrad	Härte	(° dH)	Nitrat (mg/l)	Fluorid (mg/l)	Eisen (mg/l)	Mangan (mg/l)	Aufbereitungsstoffe
Grenzwert nach TVO	-	-	-		50,00	1,50	0,200	0,050	gemäß § 26 Trinkwasserverordnung (TVO) 2023
Bornsdorf	7,71	2	mittel	9,61	< 1,00	0,17	0,050	< 0,001	Halbgebrannter Dolomit
Dahme	7,43	2	mittel	9,49	< 1,00	0,25	0,090	0,020	Filterkies/-sand, halbgebrannter Dolomit
Groß Schulzendorf	7,66	2	mittel	11,37	< 1,00	0,19	0,010	< 0,001	Filterkies/-sand, techn. Sauerstoff, Natriumhydroxid
Kummersdorf-Gut	7,36	2	mittel	13,28	1,20	< 0,15	0,030	< 0,001	Filterkies/-sand
Lindenbrück	7,65	2	mittel	9,59	< 1,00	< 0,15	0,040	< 0,001	Filterkies/-sand, halbgebrannter Dolomit
Löwenbruch	7,47	3	hart	15,93	< 1,00	0,17	< 0,005	< 0,001	Filterkies/-sand
Ludwigsfelde	7,25	3	hart	22,69	< 1,00	< 0,15	0,016	< 0,001	Filterkies/-sand, Kohlenstoffdioxid
Rangsdorf	7,32	3	hart	18,73	2,34	< 0,15	0,005	< 0,001	Filterkies/-sand
Schönhagen	7,56	2	mittel	11,44	< 1,00	< 0,15	< 0,005	< 0,001	Filterkies/-sand
Schollen	7,62	2	mittel	9,97	< 1,00	0,25	0,060	0,030	Filterkies/-sand
Sellendorf	7,53	3	hart	18,38	< 1,00	< 0,15	0,010	0,040	Filterkies/-sand
Teurow	7,50	1	weich	6,55	< 1,00	0,17	0,010	< 0,001	Halbgebrannter Dolomit
Thyrow	7,67	2	mittel	11,67	< 1,00	0,18	0,013	< 0,001	Filterkies/-sand
Trebbin	7,52	3	hart	15,52	1,42	0,19	0,008	< 0,001	Filterkies/-sand
Bezug über Anlagen Dritter									
Groß Ziescht	7,70	2	mittel	8,80	0,68	0,075	< 0,020	< 0,02	Halbgebrannter Dolomit
Schrakau	7,60	2	mittel	8,50	< 1,00	0,03	< 0,020	< 0,003	
Härtebereiche: bis 8,4° dH – weich / 8,4 bis 14° dH – mittel / mehr als 14° dH – hart					Hinweis: Entsprechende Vollanalysen werden auf Anfrage gern zur Verfügung gestellt.				